



WaldLuzern

Verband der Waldeigentümer

Sie erhalten das aktuelle **INFOBULLETIN** von WaldLuzern mit Informationen aus dem Vorstand und zu aktuellen Themen der Wald- und Holzwirtschaft.



Nach einem Frühsommer der zumindest am Alpenrand die Wasserdefizite reduzierte, haben wir Waldeigentümer auf ein Rückgang der Borkenkäferschäden gehofft. Weshalb ist es anders gekommen. Die Weichen für ein weiteres Käferjahr wurden bereits früher gestellt. Viele Borkenkäfer überlebten den (zu) milden Winter. Aufgrund der überdurchschnittlich warmen und trockenen Vorjahre und als Folge der Stürme im Februar 2020 fanden sie ausreichend geschwächte Bäume für eine erste erfolgreiche Brut. Die grossen Mengen anfallendes Käferholz konnten schweizweit kaum mehr vermarktet werden. Zusätzlich notieren die Rundholzpreise auf einem historischen Tief. Eine Entwicklung, welcher WaldLuzern nicht viel entgegensetzen kann.

Wir können jedoch bei der Zukunft unseres Waldes ansetzen. Der Verband Luzerner Waldeigentümer legt das Augenmerk nun auf die Wiederbewaldung und Jungwaldpflege mit dem Ziel, einen klimarobusteren Mischwald nachzuziehen. Für die Beratung der Waldeigentümer und die Lenkung der Massnahmen braucht es jetzt genügend finanzielle Mittel. Die Luzerner Politik tat sich

bisher schwer etwas mehr in die Zukunft der Luzerner Wälder zu investieren. Dank grossem Engagement walddnaher Politiker, unserem Verband Wald-Luzern und dem Verband der Luzerner Korporationen, ist es diesen Dezember gelungen, den zwei für den Wald und sein Holz wichtige Postulate von Kantonsrat Ludwig Peyer zum Durchbruch zu verhelfen. Gemeinsam konnten wir überzeugen: «Es braucht diese öffentliche Mittel, damit der Wald künftig gesund erhalten und für alle Anspruchsgruppen nutzbar bleibt».

Der Wald, die grüne Lunge des Planeten und gigantischer Kohlendioxidspeicher. Seine Bäume entziehen der Atmosphäre Kohlendioxid und lagern diese ein. Durch seine Eigenschaft, Kohlenstoff aufzunehmen und zu speichern unterstützt er, den CO₂-Gehalt in der Luft zu senken und trägt damit zur Milderung des Treibhauseffektes bei. Eine Wirkung, die das vom nationalen Parlament diesen Herbst verabschiedete CO₂-Gesetz explizit anerkennt und eine Inwertsetzung dieser Senkeleistung erst möglich macht.

In ihrer Bilanz binden bewirtschaftete Wälder mehr CO₂ als nicht bewirtschaftete oder überalterte Wälder. Zusätzlich optimiert wird dieser Effekt, wenn das genutzte Holz verbaut und so über Jahrzehnte gebunden wird. Über ein Senkeprojekt SchweizerHolz profitiert die Holzindustrie bereits seit Jahren monetär von den Leistungen des Waldes und seinem Holz. Der Wald hat davon bisher wenig bis nichts gespürt. Nun soll auch der Schweizer bzw. der Luzerner Wald an diesen Leistungen partizipieren können. In Evaluation hat Wald-Luzern eine Gruppenlösung, die möglichst «schlank» eine Beteiligung des organisierten Luzerner Waldes möglich macht. Im Vordergrund steht ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein Wald-Klimaschutz-Schweiz.

Zum Abschluss des in vielen Belangen schwierigen Jahres danke ich allen, die sich für die Interessen des Waldes und der Waldwirtschaft engagieren. Ich wünsche ihnen allen ein erfolgreiches 2021, eine unfallfreie Holzerei und für die Zukunft bessere Rundholzpreise. Denn Holz und seine positiven Eigenschaften haben zweifelsfrei einen deutlich höheren Wert, als dies der Markt heute bereit ist zu bezahlen.

Ruedi Gerber, Präsident

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020

Nachdem die 19. Mitgliederversammlung von WaldLuzern Pandemie bedingt im März nicht stattfinden konnte, hat der Vorstand die Verbandsmitglieder auf Donnerstagabend, 10. September, in den Saal des BBZN nach Schüpfheim eingeladen. Neben den ordentlichen Geschäften standen mit den Ersatzwahlen in den Vorstand und der Genehmigung des neuen SHF-Reglements wichtige Entschiede an, welche eine physische Durchführung rechtfertigten.



Alain Bürgin (links) und Werner Burri (rechts), mit dem abtretenden Vorstandsmitglied Nik Wolfisberg

Neue Vorstandsmitglieder

Nach 12 Jahren Vorstandsarbeit verabschiedete die Versammlung Nik Wolfisberg aus dem Vorstand von WaldLuzern. Während über 20 Jahren hat er sich für den Wald – erst auf regionaler danach auf kantonaler Ebene – engagiert und dabei vieles erreicht. So hat Nik Wolfisberg die Waldorganisation Seetal-Habsburg mitgegründet und

INVESTITION IN DIE JUNGWALDPFLEGE

Schon länger macht WaldLuzern darauf aufmerksam, dass Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer dem Wald zusetzen und es deshalb dringend mehr Engagement des Kantons brauche, die Wälder für den Klimawandel fit zu machen. Es brauche vor allem Massnahmen auf der Fläche, indem klimaresistentere Baumarten gefördert und stabile Waldbestände «herausgepflegt» werden.

Die Pflege des Jungwalds wird nun gestärkt. Der Kantonsrat hat Anfang Dezember ein entsprechendes Postulat von Ludwig Peyer als dringlich erklärt. «Unser Wald ist der beste Klimaschützer», argumentierte der Willisauer Politiker. Aufgrund tiefer Holzpreise würden jedoch viele Waldbesitzer

war auch deren erster Präsident. Im Verband WaldLuzern hat er verschiedene Ressorts betreut und über die letzten Jahre die Forstverwalter- und RO Präsidenten-Konferenz geleitet. Mit Alain Bürgin (Hochdorf) und Werner Burri (Oberrau) verstärkte die Mitgliederversammlung den Vorstand mit zwei dem Wald verbundenen Persönlichkeiten.

Zustimmung Neuorganisation SHF

Nachdem die DV von WaldSchweiz der Neuorganisation des Inkassofonds Schweizer Holz Förderung zugestimmt hat, traktandierte der Vorstand auf die Versammlung eine Revision des kantonalen SHF-Inkassoreglements. Damit wird das bisherige Inkasso, mit 1 Franken pro Festmeter auf verkauftem Sägerundholz abgerechnet, ab dem 1. Januar 2021 über alle geernteten und verkauften Sortimente (Stamm-, Industrie und Energieholz) mit 50 Rappen pro Festmeter erhoben im Wald entspricht. Dieses bei den Waldeigentümern eingeforderte SHF-Inkasso ist ein wichtiges Instrument zur Finanzierung der Holz Förderung, von Waldprojekten, von WaldSchweiz und seiner kantonalen Mitgliederorganisationen. Mit Genehmigung des SHF-Reglements durch die Mitgliederversammlung übernehmen die Luzerner Waldeigentümer die neue, schweizweite Inkassopraxis.

TERMIN MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2021...

Der Vorstand WaldLuzern wird Mitglieder und Gäste auf Dienstag, 20. April, 18:30 Uhr, zur 20. Mitgliederversammlung in die Region Sursee einladen. Verordnen Bund und/oder Kanton Einschränkungen, die eine physische Durchführung verunmöglichen, wird die Mitgliederversammlung schriftlich abgewickelt.

auf Aufforstungen und Stabilitätspflege verzichten. Peyer forderte deshalb mehr Mittel. Bund und Kanton unterstützen die Jungwaldpflege in den letzten Jahren im Durchschnitt mit 510'000 Franken, ein Betrag der deutlich erhöht werden müsse. Der Wald übernimmt wichtige Schutzfunktionen und bindet CO₂. Durch eine angepasste Pflege wird die Diversität des Waldes verbessert, dessen Kohlenstoffbindung optimiert und die Bestände verhalten sich stabiler auf Naturereignissen. Der Luzerner Wald, durch Sturmereignisse und Trockenheit geschwächt, braucht jetzt mehr Aufmerksamkeit.»

Regierung und eine Mehrheit der Parteien plädierten, das Postulat nur teilweise erheblich zu

erklären – Grund: die erwarteten Mehrkosten, setzte sich das Anliegen durch und wurde vom Kantonsrat als vollerblich überwiesen. Damit ist der Weg frei für zusätzliche Mittel für Wiederbewaldung und Jungwaldpflege.

Vorstössen im nationalen Parlament (Motion Hêche/Engler, Motion Fässler) zielen in dieselbe Richtung. Aufgrund dessen haben die Kantone auf Bundesstufe den Bedarf für zusätzliche Mittel und zusätzliche Massnahmen erhoben und deponiert.

Holzketten stärken

Diskussionslos und einstimmig wurde vom Rat ein zweites Postulat von Ludwig Peyer – zum Thema Holzförderung – gutgeheissen und als vollerblich überwiesen. Dieses will die Luzerner Holzwirtschaft mit einem umfassenden Strategie- und Massnahmenplan stärken. Zur Umsetzung soll in Zusammenarbeit mit der Branche ein

Strategie- und Massnahmenplan gestartet werden, wie aus der Beantwortung der Regierung hervorgeht.

KEINE BESTEUERUNG VON SUBVENTIONEN

Mitte Oktober hat WaldSchweiz zur Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes und der Mehrwertsteuerverordnung Stellung genommen. Der Verband lehnt die Vorentwürfe ab, soweit sich diese auf die steuerliche Behandlung von Subventionen beziehen. WaldSchweiz ist gegen eine Besteuerung von Subventionen, welche Forstbetriebe und Waldorganisationen für verschiedenste Leistungen erhalten (z.B. Schutzwald- oder Waldpflegebeiträge, Abgeltungen Biodiversitätsleistungen etc.). Die vorgeschlagenen Anpassungen bringen aus Verbands-sicht keine Rechtssicherheit und verbessern die momentan inakzeptable Situation für das Gemeinwesen und die Waldeigentümer nicht.

ROHSTOFF AUS DEM WALD NUTZEN

Die Sensibilität für regionales Denken und Handeln gewinnt an Zustimmung. Für Waldbesitzer wird Bauen mit Holz zur Selbstverständlichkeit. Die Bauernzeitung porträtiert solch beispielhaftes Bauen mit Holz aus dem eigenen Wald. So wie das Vollholz Bauernhaus von Sepp und Anna Dissler in Wolhusen.

Sepp Dissler, Eigentümer von 9 Hektaren Wald, hat sich über viele Jahre mit dem Wald und dessen Holz auseinandergesetzt. Als Präsident des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes, später als Kantonsrat wo er mit seiner Motion den Anstoss zur Neuorganisation des Luzerner Waldes gab und heute als Präsident der Waldorganisation Fontannen. Für ihn war es selbstverständlich, vorbildlich zu handeln und ganz auf Holz aus seinem Wald zu setzen. Positiv seine Erfahrung mit der Bewilligungsbehörden, bei welcher das Bauen mit Holz auf besondere Sympathie stiess und weniger Diskussionen auslöste.

Rund 800 m³ Rundholz haben Dissler's verbaut, davon ein Teil Käferholz. Zum richtigen Zeitpunkt gefällt, könne solches problemlos in Vollholzelementen eingebaut werden. Bauen mit Holz sei zwar etwas teurer, die kürzere Bauzeit und wegfallender Innenausbau würden jedoch einiges kompensieren. Die verbleibenden Mehrkosten rechtfertigen sich mit der Atmosphäre und dem Wohlbefinden eines Holzhauses.

Das Potenzial für Bauen mit Holz wurde auch an einer Veranstaltung von Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, diesen Herbst in Buttisholz aufgezeigt. Eine Veranstaltung die sich an Planer und Architekten richtete. «Sie müssen gewillt sein mit Holz zu bauen und die Bauherren vom nachwachsenden Bau- und Werkstoff Schweizer Holz begeistern», so Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz in ihrer Medienmitteilung dazu. Die Netzwerkveranstaltung räumte mit vielen Vorurteilen auf: Holzbauten sind planungssicher, günstig im Unterhalt, sie bieten ein ausgezeichnetes Raumklima, sind nicht teurer als Massivbauten und technisch kann Holz mit allen anderen Baumaterialien mithalten. Zwar brennt Holz, ist jedoch berechenbar. Im Brandfall bleibt Holz deutlich tragbarer und ist druckfester als Stahl oder Beton.



WaldLuzern sucht gute Beispiele, wo Holz aus dem eigenen Wald am Bau oder zur Energiegewinnung eingesetzt wird. Entsprechende Rückmeldungen können an info@waldluzern.ch gemacht werden.

MARKTEINSCHÄTZUNG...

Nach tieferen Temperaturen und einem «feuchten» Herbst, hat sich die Käferentwicklung verlangsamt. Zwar hat der Absatz etwas angezogen, trotzdem liegt noch viel unverkauften Käferholz an den Poltern im Wald.

Viele Verarbeiter verfügen über gute Lagerbestände, eine steigende Nachfrage nach frischem Käferholz ist trotzdem spürbar. Den besten Preis gibt es für kurzfristig bestellte Mengen, die auf Kundenwunsch gerüstet werden. Dabei ist zu beachten, dass älteres Käferholz meist nicht mehr dem verlangten Qualitätsstandard entspricht. Ist die Rinde abgefallen und bilden sich Längsrisse, sollte der Baum stehen gelassen werden. Gefällte Fichten, aus welchen der Borkenkäfer ausgeflogen ist, tragen nicht mehr zur Bekämpfung bei. Es ist besser diese Bäume stehenzulassen und so Lebensraum für die natürlichen Gegenspieler der Käfer zu bieten.

Bleibt die Auftragslage des Holzbaus gut und bleiben Wetterereignisse aus, dürften die Sägewerke ab März für frisches Käferholz wieder aufnahmefähig sein. Wo solches fehlt, dürfte die Nachfrage nach Frischholz zunehmen. Ab Juli ist dann wieder mit frischem Käferholz rechnen. Beim Starkholz ($\varnothing > 50\text{cm}$) von Fichte und Tanne hat die Nachfrage nach Frischholz angezogen.

Industrieholz. Die Verarbeiter stehen unter Druck. Zu schaffen machen ihnen fehlenden Exporte. Waldseitig besteht aufgrund der Käferholzmengen noch immer einen starker Nadelholzüberhang. Zusätzlich muss immer mehr altes Sturmholz als Industrieholz vermarktet

werden, da die Polter über den Sommer stark gelitten haben und die Stämme nicht mehr sägefähig sind.

Laubholz ist gut nachgefragt Die Laubholzsaason ist voll im Gange. Alle Baumarten und Qualitäten sind nachgefragt. Besonders gesucht sind Buchen in den Qualitäten B und BC ab 45cm Durchmesser. Hier können bessere Preise als auch schon bezahlt werden. Die Stämme müssen jedoch FSC-zertifiziert sein. Die Nachfrage an Eiche und Esche aktuell sehr gut. Weiter suchen viele Kunden frisches Brennholz.

WERTHOLZVERKAUF ZENTRALSCHWEIZ

Anfang März organisiert WaldLuzern einen Wertholzverkauf. Der Submissionsplatz liegt unmittelbar bei der Ausfahrt Buchrain-Inwil (A14) und ist so für die internationale Käuferschaft gut erreichbar. Neuer administrativer Partner der Submission ist WaldHolz Aargau.

Die Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass sich eine Teilnahme lohnt. Der Markt hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht gross verändert. Als Wertholzstämme eignen sich gesunde, astfreie Stämme. Speziell gesucht sind Ulmen, Eichen, Eschen und Lärchen. Nachgefragt sind auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten, etwas weniger Kirschbaum. Ahorn ist vor allem in Furnierqualitäten gut verkäuflich und guten Absatz findet auch Klotzware von Fichte, Tanne und Douglasie.

Die Anmeldung von Wertholz an die Submission in Buchrain ist bis 18. Februar möglich:

WaldLuzern, Schellenrain 5, 6210 Sursee
Tel +41 41 925 80 44 | eMail info@waldluzern.ch

HOLZERKURSE ...

Die Arbeit im Wald ist mit vielen Gefahren verbunden. Noch immer passieren zu viele Unfälle aufgrund von Fehleinschätzungen oder unsachgemässer Handhabung der Motorsäge. Mit einem auf die Bedürfnisse von Gelegenheitsholzer abgestimmten Kursangebot, will WaldLuzern die Holzerei sicherer machen. Während

den 5-tägigen Kursen lernen die Kursteilnehmer das sichere Fällen von Bäumen, wie sie Gefahren erkennen und vermeiden können. Gelernt wird in Kleingruppen. Informationen zum Angebot und ein Anmeldeformular finden Interessierte unter waldluzern.ch. Bund und Kanton beteiligen sich an den Kurskosten, sofern die Teilnehmenden beitragsberechtigt sind.

Grundlagenkurs Holzhauerei
oder auf Anfrage (5–6 Teilnehmende)

Woche 11/2021, vom 15. bis 19. März
Woche 40/2021, vom 04. bis 08. Oktober

Holzhauerei Fortgeschrittene
oder auf Anfrage (5–6 Teilnehmende)

Woche 12/2021, vom 22. bis 26. März
Woche 47/2021, vom 22. bis 26. November



WaldLuzern dankt Ihnen zum Ende eines turbulenten Jahres für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an der verbandsarbeit. Vorstand und Geschäftsstelle wünschen Ihnen im neuen Jahr nur das Beste, eine unfallfreie Holzerei und weiterhin viel Freude am Wald.